

IPA Landesgruppe Hamburg

Rundschau



© by IPA 1974

www.ipa-hamburg.de

weltweit - weltoffen

3/2006

IPA-Reisegruppe Hamburg zu Besuch in der 800 Jahre alten „Sachsenmetropole“ Dresden, 3. bis 7. Mai 2006.

Es berichtet: Ulrich Baum,
alle Fotos stammen von Jörn Sucharski.

Schon während unserer Pragerreise 2004 hatte unser Reiseleiter „Jumbo“ Brandt angeregt, Dresden anlässlich der 800 Jahrfeier zu besuchen. Hinzu kam der Reiz, die dann wieder aufgebaute Frauenkirche besichtigen zu können.

So wurde unser Wunsch von Jumbo umgesetzt. Es wurde wiederum ein Bus der Firma „Globetrotter“ angemietet, den der IPA-Kollege „Mini“ Wolfgang Jeppsson fuhr.

Am 3.5., um 06.30 Uhr, war Abfahrt unserer Reisegruppe vom Parkplatz der „Eissporthalle Farmsen“. Eine zweite Zusteigemöglichkeit war am ZOB Hamburg um 07.00 Uhr gegeben.

Nachdem „Jumbo“ alle 32 Mitreisenden begrüßt hatte, begann das „Abenteuer Dresden“.



Unsere Reisegruppe.

Erster Halt war der Rasthof Stolpe an der BAB A 20, vor dem Autobahnkreuz nach Berlin / Rostock, wo wir gemeinsam frühstückten. Es gab belegte Brötchen. Für Kaffee / Tee usw. hatte jeder selbst gesorgt.

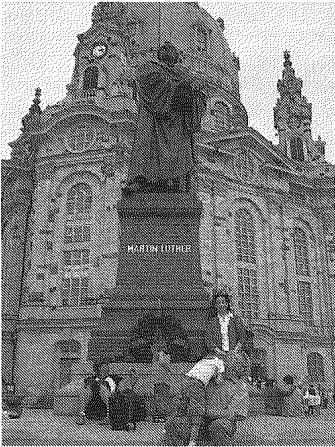
Unsere Fahrt führte dann an Berlin vorbei („Berliner Ring“) in Richtung Dresden. Gegen 13.00 Uhr erreichten wir das Restaurant „Seeschlösschen“ in Groß Körös (Dahme-Spreewald-Kreis), wo das Mittagessen eingenommen wurde. Das Restaurant liegt am Zemminer See in sehr schöner Lage.

„Jumbo“ hatte vor der Reise einen Fragebogen an alle Teilnehmer geschickt, wo jeder die Möglichkeit hatte, seinen Essenswunsch zu äußern. Das Essen war gut und reichlich.

Gegen 15.00 Uhr ging dann die Fahrt weiter nach Neustadt in Sachsen, Kreis Sächsische Schweiz, zum 3-Sterne „Parkhotel“. Hier nahmen wir unser Abendessen ein. In gemütlicher Runde saß man anschließend zusammen.

Am Donnerstag, den 4.5. starteten wir um 09.00 Uhr, nach einem sehr guten Frühstück, nach Dresden. Dort erwarteten uns vor der Polizeidirektion die IPA-Kollegen Dietmar Beil und Lutz Wodarsch.

Mit dem Bus erfolgte zunächst eine Stadtrundfahrt. Ganz besonders schön ist der Blick von der Carola-Brücke auf die Altstadt. Majestätisch überragte die Frauenkirche (ursprünglich erbaut 1726 – 1734), mit dem hellen Sandstein, alle anderen Gebäude.



Weiter ging es zum Albertplatz, der sich in Dresden-Neustadt befindet. Dort wurde 1899 der Schriftsteller E. Kästner geboren. Als Kind hat er gern auf einer Mauer am Albertplatz gesessen. An dieser Stelle hat man, ihm zum Gedenken, eine Skulptur aufgestellt.

Weiter ging es zur ersten freitragenden Eisenbahnbrücke Europas, dem „Blauen Wunder“, welche 1893 gebaut wurde. Wegen ihrer merkwürdigen hellblauen Farbe wird sie so genannt. Heute dient sie dem städtischen Verkehr.

Vorbei ging es am Deutschen Hygiene-Museum, das 1930 eröffnet wurde. Hier befindet sich der „gläserne Mensch“. Damals eine Weltsensation.

Nach Beendigung der Stadtrundfahrt zeigte uns der Kollege Beil noch den

Das Lutherdenkmal und die Frauenkirche.

„Fürstenzug“, der 1872 bis 1876 erstellt wurde. Es handelt sich um ein riesiges Gemälde aus Kacheln, welches an der Außenwand des Stallhofes, der zum Schloss gehört, angebracht ist.

Um 13.30 Uhr erfolgte eine geführte Besichtigung der Semper-Oper. Diese wurde, wie die gesamte Altstadt von Dresden am 13./14. Februar 1945, bei Bombenangriffen zerstört. Zu

DDR-Zeiten erfolgte der Wiederaufbau, der 1985 abgeschlossen wurde.

Am späten Nachmittag gelang es uns die Frauenkirche zu besichtigen. Ein Blick vom Kirchenschiff in die ausgemalte Kuppel ist atemberaubend.

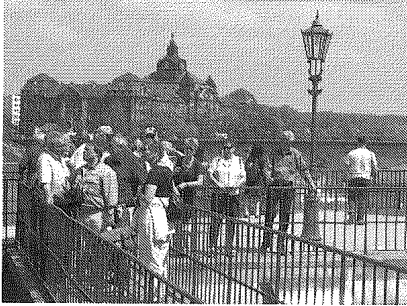
August II., besser bekannt als „August der Starke“, ist für die meisten Bauten in der Altstadt verantwortlich. Seine Liebe galt der Kunst, die er ständig mehrte.

Für den Abend hatten sich die Dresdener Kollegen etwas sehr nettes ausgedacht: Das Abendessen nahmen wir in einem der schönsten Gewölbere-restaurants Dresden's , im „Pulverturm an der Frauenkirche“ ein. Es war ein sehr gemütlicher Abend, an dem auch unsere Gastgeschenke überreicht wurden.



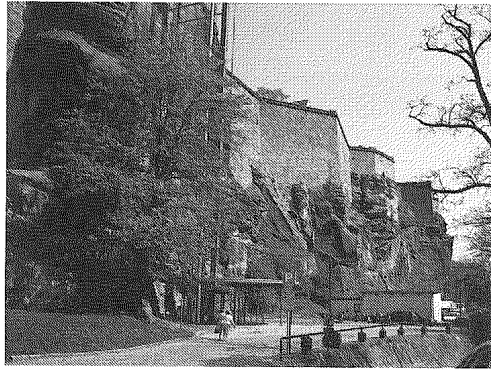
Jumbo, Dietmar, Lutz & Jörn.

Am 5.5., um 09.30 Uhr, fuhren wir in Begleitung des Kollegen Wodarsch nach Freital bei Dresden. Hier besichtigten wir die „Sächsische Porzellanmanufaktur Dresden“.



Stadtführung in Dresden.

Danach fuhren wir weiter in die „Sächsische Schweiz“, zur Festung Königstein. 40 m ragen die Mauern, die zum großen Teil in den Felsen integriert sind, in die Höhe. Diese gewaltige Festung ist nie von einem Feind eingenommen worden. Die sächsischen Kurfürsten und Könige brachten sich im Kriegsfall hier mit ihren Schätzen in Sicherheit. Die Besatzung bestand zu Friedenszeiten aus 400, im Kriegsfall aus bis zu 7.000 Verteidigern.



Bei der Festung „Königstein“.

Auf der Festung durften damals auch Mädchen zur Schule gehen, was im Lande nicht üblich war. Jedem Bewohner der Festung stand freie Verpflegung zu. Zu jener Zeit war die Wasserversorgung zunächst ein Problem. „August der Starke“ ordnete an einen Tiefbrunnen zu bohren. Es wurde durch Bergleute aus dem Erzgebirge ein 152,50 m tiefer und 3,50 m in Querschnitt messender Brunnen aus dem Felsen geschlagen. Die Wasserförderung lag damals bei 5.500

Litern am Tag. Das Wasser soll heute noch gut brauchbar sein.

Nach dem Ende der Besichtigung fuhren wir zur Erlebnisgastronomie in Langenwolmsdorf. In dem Gewölbe des dortigen Restaurants war es urgemütlich.

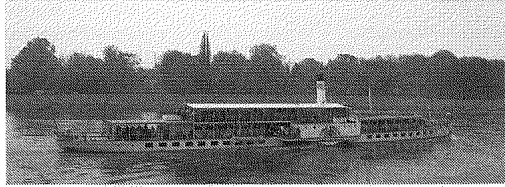
Am 6.5., um 09.00 Uhr, fuhren wir wieder nach Dresden, wo jeder sich nach Belieben in der Altstadt umsehen konnte. Meine Frau und ich entschieden sich für das „Grüne Ge-



Führung in der Semperoper.

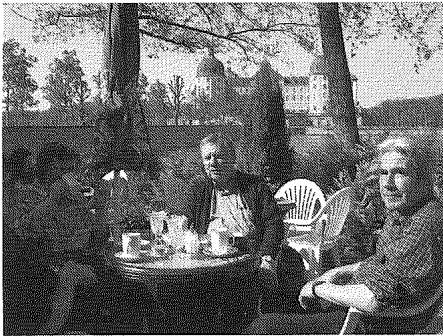
wölbe“, der Schatzkammer der sächsischen Kurfürsten und Könige. Die dort ausgestellten Schätze aus Gold und Edelsteinen sind von unermesslichem Wert. Das „Grüne Gewölbe“ ist erst vor kurzer Zeit in das wieder aufgebaute Schloss, anlässlich der 800-Jahr-Feier, zurückgekehrt.

Um 12.00 Uhr starteten wir mit dem Raddampfer „Leipzig“ zu einer Schlösserfahrt nach Pillnitz, elbaufwärts.



Mit dem Raddampfer „Leipzig“ elbaufwärts.

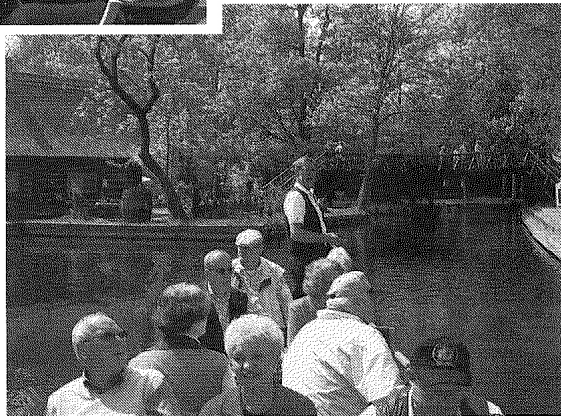
Dieses weitläufige Schlossgelände, mit sehr schönen Parks, hatte „August der Starke“ seiner Mätresse, der Reichsgräfin Cosel, geschenkt. Eine Attraktion im Park ist die 8,50 m hohe Kamelie, über die im Winter ein Glashaushaus gefahren wird.



Kaffeepause beim Schloß Moritzburg.

verstaubt, es ging in Richtung Heimat. Wie sagte der Sachse: „Endlich wieder nach Heeme“.

Es kam noch ein Schmankerl auf uns zu, welches viel Freude bereitete: Wir machten noch einen Abstecher in den Spreewald, nach Lübbenau.



Eine Kahnfahrt im Spreewald.

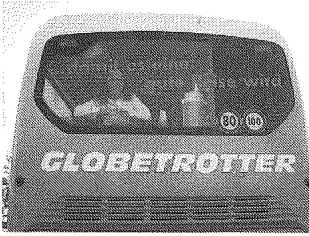
In zwei Kähnen konnte unsere Reisegruppe untergebracht werden. Unsere Bootsführer stakten uns durch die Kanäle. Ein gutes Mittagessen wurde, bei einem Zwischenstopp von ca. 1 ½ Stunden, eingenommen.

Nach Beendigung der Fahrt hatte jeder Gelegenheit sich mit Erzeugnissen aus dem Spreewald einzudecken.

Anschließend ging es über die Autobahn, dann durch Berlin, Richtung Hamburg, wo wir gegen 22.30 Uhr eintrafen.

Fazit der Reise:

Sie war in allen Punkten sehr gut geplant. Für jeden Tag lag ein Tagesprogramm vor, welches am Vorabend verteilt wurde.



Unser Bus.

Vielen Dank an „Jumbo“ Brandt und seine Frau Antje, ohne deren Einsatz die Reise nicht möglich gewesen wäre.

Vielen Dank auch an „Mini“ Jeppsson, der uns in gewohnter Weise sicher nach Dresden und zurück gebracht hat.

Danke auch an die Kollegen Beil und Wodarsch aus Dresden, die sich sehr für uns eingesetzt haben.

Recht herzlichen Dank auch an den IPA-Freund Klaus Stein, der uns seinen Spreewald-Kahn – den er selbst fuhr – kostenfrei zur Verfügung stellte.

Zuletzt ein Dank an den Wettergott, der uns alle Tage mit viel Sonnenschein verwöhnt hat.

SERVO PER AMIKECO !

Ulrich Baum.

8. Internationales Fußballturnier der IPA Hamburg.

Ein Bericht von Tommy Nossol.

Am Freitag, den 5. Mai 2006 war es wieder so weit. Die Fußballabteilung der IPA Hamburg konnte nach langer und intensiver Zeit der Vorbereitung die teilnehmenden Mannschaften am 8. Internationalen Fußballturnier in der Sportschule Hamburg in Wentorf begrüßen.



IPA Hamburg – 1. und 2. Mannschaft.

Das Turnier fand diesmal wieder anlässlich des Hamburger Hafengeburtstages statt. Das veranlasste den Großteil natürlich, bereits am Freitag-

abend das Volksfest zu besuchen. Teilweise aßen die Spieler auch lecker im Hafенrand-Lokal „Lust auf Italien“.

Die Spieler hatten sich aber so gut unter Kontrolle, dass jeder Sonntagmorgen in der Wentorfer Halle begrüßt werden konnte.

Folgende Teams hatten sich für das Traditionsturnier gemeldet:

IPA Berlin, IPA Budweis, IPA Zürich, IPA Kiel, IPA Zollernalb, IPA-Aschaffenburg, IPA Kontanz, TSV Dowo 08 und IPA Hamburg mit zwei Mannschaften.

Unter der professionellen Turnierleitung vom Kay Weber entwickelten sich dann spannende und teilweise gutklassige Fußballspiele, die mit einer einer Ausnahme (Hoses Kopf musste genäht werden) auch ohne Verletzungen verliefen.

Die Halbfinals bestritten letztlich die Teams der IPA Hamburg II gegen IPA Hamburg I (0 : 1) und IPA Berlin gegen IPA Budweis (2 : 0). Damit kam es im Spiel um Platz 3 zur Auseinandersetzung unserer langjährigen Freunde aus Tschechien mit dem so genannten Hamburger B-Team.

Die Hamburger erreichten dabei, obwohl sie das Turnier ohne Auswechselspieler bestreiten mussten, einen beachtlichen 3 : 2 Erfolg nach Neunmeterschießen.

Im Endspiel standen sich die beiden absoluten Turnierfavoriten und stärksten Mannschaften gegenüber.

Das Spiel wurde von den Hamburgern überwiegend bestimmt, trotzdem musste man sich den Berlinern letztlich mit 0 : 1 geschlagen geben.

Diese Endspielpaarung ist in der Deutschen IPA Hallenmeisterschaft im Oktober in Albstadt durchaus erneut vorstellbar, und die Hamburger werden alles daran setzen, diese Scharte wieder auszuwetzen.

Im Anschluss an den sportlichen Teil erfolgte am Abend die Siegerehrung mit gemeinsamen Essen, Lagerfeuerromantik und einigen wenige Kaltgetränken.

Bedanken möchte ich mich an dieser Stelle bei meinen Helfern, ohne die diese Veranstaltung hätte nicht durchgeführt werden können.

Äußerst bedauerlich und unverständlich finde ich die Entscheidung des Hamburger Sportbundes, das Gelände und die Gebäude in Wentorf zu verkaufen.

Leider halfen weder die Investitionen des „Boxstalles Universum“, der IPA Hamburg, noch die der diversen Hamburger Sportgrößen.

Es ist damit also durchaus möglich, dass wir diese Traditionsveranstaltungen letztlich durchgeführt haben. Schade! Sportstadt Hamburg?

IG-Motorrad der IPA-Landesgruppe Hamburg

Texte: Jörn Sucharski und Jürgen Hollstein
Fotos: Jörn Sucharski und Christa Hollstein

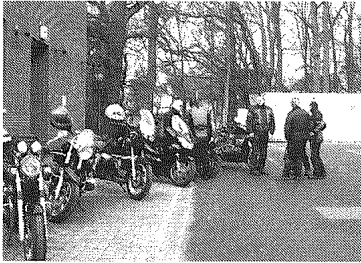
Saisoneröffnungstreffen

Der Winter verabschiedete sich langsam und wir trafen uns zur Saisonvorbereitung am 16.03.2006 im Bistro-Restaurant des SC Condor in Berne. 22 Personen waren unserer Einladung gefolgt und bei einem guten Essen und dem einen oder anderen Getränk wurden die Ziele und insbesondere Termine der Wochenendtouren mit den anwesenden Mitgliedern abgestimmt. Durch die bevorstehende Fußballweltmeisterschaft und der daraus resultierenden Urlaubs- und DV-Sperre von Mitte Mai bis Mitte Juli und anschließender Urlaubszeit ergibt sich eine sehr kurze Saison für das Jahr 2006.

Als Wochenendtouren planten wir im Mai den Harz und im August das Sauerland, ein Sicherheitstraining als Aufbau auf das letztjährige wurde für Ende April festgelegt.

Holsteinische Schweiz

Die Saisoneroöffnungsfahrt führte uns am 02.04.2006 in die Holsteinische Schweiz. Der Wetterbericht hatte für den 02.04. denkbar schlechtes Wetter vorhergesagt. Mit 11 Motorrädern starteten von Norderstedt aus in Richtung Bad Segeberg/Plön.



Eröffnungstour, Teilnehmer treffen sich.

Restaurant „Alter Bahnhof“ in Blunck. Hier war für uns eingedeckt und wir hatten bei einer ausgedehnten Mittagspause viel Spaß.

Zwischenzeitlich regnete es stärker und wir verkürzten bzw. brachen die Tour ab.

Einige Teilnehmer nahmen bei Bad Segeberg die B 404, der Rest fuhr über die B 206 für einen Kaffee zum Motorradtreffpunkt Bockhorn / Araltankstelle. Da der Regen immer stärker wurde und kein Ende in Sicht war, fuhren wir direkt nach Norderstedt zurück.

Auf Nebenstrecken ging es über Kayhude - Grabau - Kloster Nütschau - Groß Rönkau zur Kaffeepause am Kleinen Plöner See. Das Wetter war bedeckt, aber trocken, die Sonne kämpfte mit den Wolken.

Über Plön - Grebin - Malente ging es nach Bosau. In Bosau setzte leichter Nieselregen ein und wir erreichten „halbtrocken“ das



Pause im „Alten Bahnhof“.

Sicherheitstraining beim ADAC

Für den 22.04.2006 hatten wir ein Sicherheitstraining auf der Anlage Embsen/Lüneburg angesetzt. Angeboten wurden ein Intensivtraining sowie ein Kompakt-Training.

Für das Intensivtraining fanden sich überraschend keine Teilnehmer.

Teilnahmevoraussetzung für das Kompakt-Training war der Nachweis eines ADAC-Intensivtrainings. Diese Voraussetzung hielten wir für erforderlich, da unsere Trainer Detlef und Uwe auf unseren Wunsch hin das Intensivtraining vom Vorjahr als Basis nehmen wollten.

Geplant war der Vormittag auf dem Übungsgelände und nach der Mittagspause eine Tour durch die Lüneburger Heide. Die Trainer hatten eine Strecke ausgewählt, auf der man einige Übungen in die Praxis umsetzen konnte, wie Kurve anfahren usw. Wir waren 11 Teilnehmer (4 weibliche und 7 männliche) und trafen bei Regen dort ein.

Als wir unser Training pünktlich begannen, regnete es einen schönen Landregen. Wir führten trotz dieser widrigen Umstände unsere Übungen durch und nicht nur der Regen wurde stärker, auch wir wurden „stärker“.

Der Regen und auch wir machten keine Pause. Das Programm bestand u.a. aus Gleichgewichtsübungen, Bremsen, Ausweichen, Kurven, Durchfahren von engen/kurzen Serpentin (alles dort vorhanden) usw. Als Abschluss der Veranstaltung auf dem Übungsgelände fuhren wir den mit Wasserlächen übersäten Handlingskurs mit immer kürzeren „Rundenzeiten“. Wir stellten anschließend übereinstimmend fest, dass wir vor dem Training bei Regen wesentlich mehr „Schiss“ gehabt haben. Das Training hatte uns doch mit dem Fahren bei Regen vertraut gemacht und war eine äußerst wichtige Erfahrung.

Anschließend verließen wir mit unseren Trainern das Gelände, fuhren in das Restaurant ‚Lims‘ nach Erbstorf und aßen dort vorzüglich.

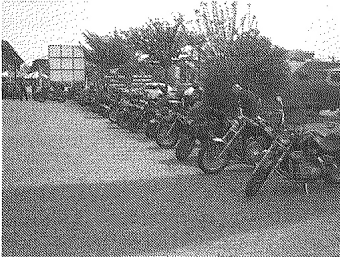
Die sich anschließende Regenfahrt durch die Lüneburger Heide bestätigte die gemachten Erfahrungen, wurde dann aber vor der Zeit in allerseitigem Einvernehmen in Amelinghausen abgebrochen. Es schloss sich eine Regenfahrt nach Hamburg an.

Trotz des ständigen Regens hat uns dieses Training sehr gefallen und viel gebracht. Detlef und Uwe hatten nach eigenen Angaben soviel Freude mit unserer Gruppe, dass sie uns spontan anboten, nach der Fußball-WM mit den Teilnehmern eine Tagesausfahrt zu unternehmen. Mit Begeisterung sagten wir zu.

U-Boot-Bunkerwerft „Valentin“.

Wenn wir mit unseren Motorrädern nicht in den Harz (siehe unten) fahren, haben wir meistens gutes Wetter.

So auch bei unserem Besuch am 13.05.2006 bei den Bremer IPA-Freunden, die zu ihrem 2. IPA-Motorradtreffen in Oyten eingeladen hatten.



Das Treffen ging über 3 Tage, wir hatten uns aber zu einem Tagesbesuch entschlossen.

Wir trafen mit 11 Personen auf 9 Motorrädern früh morgens ein und wurden von den bereits anwesenden IPA-Bikern aus der ganzen Republik freundlich empfangen, als sie aus ihren Zelten krochen.

Der IPA-Freund Rüdiger Beier hatte mit Freunden und Familie alles

Pause in Bremerhaven.

bestens gerichtet.

Nach dem Frühstück wurden unterschiedliche Tagestouren nach Bremen und Umgebung angeboten.

Wir hatten uns für eine Tour nach Bremerhaven entschieden.

Durch die Wümmeniederung und das Teufelsmoor ging es zum Schiffahrtsmuseum in Bremens Zwillingstadt, wo wir die in den Außenanlagen ankernden Schiffe bewunderten.

Nach einem Blick über die Aussenweser ging es zum „Schaufenster Fisch“, einer Restaurantmeile im Fischerei-



An der Außenweser.

hafen. Ein Finkenwerder Fischkutter, der dort auf dem Trockenen lag und als Restaurant umgebaut war, ließ Heimatgefühle in uns aufkommen.

Wir konnten Fisch in allen Variationen probieren.

Anschließend ging es nach Bremen Farge zur U-Boot Bunkerwerft „Valentin“. Von einem Mitarbeiter der Bundeswehr, die im Bunker ein Materialdepot betreibt, wurden wir durch das kolossale Gebäude geführt.



Bremen, U-Boot-Bunker.

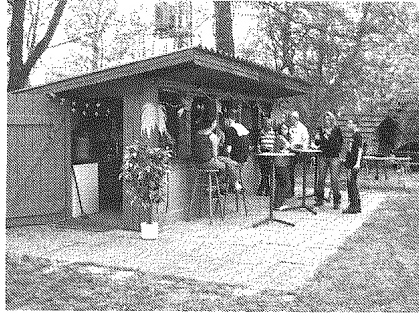
fahren gebaut und ab August 1945 alle 56 Stunden vom Stapel laufen.

Das Kriegsende im Mai 1945 hat verhindert, dass hier je ein U-Boot gefertigt wurde.

Die Führung hinterließ ein bedrückendes Gefühl in uns und so waren wir froh, am Ausgang dieses riesigen Betonklotzes wieder auf unsere Motorräder zu steigen und auf der Freiheit der Landstraße davonzufahren.

Zurück in Oyten gab es ein leckeres Büfett. An der Cocktailbar wurden die Erlebnisse des Tages besprochen.

Wir, die wir noch am Abend in Richtung Hamburg abreisten, genossen die alkoholfreien Cocktails, mit dem uns wohl vertrauten Namen „Tatütata“. Die anderen Gäste, welche noch einen weiteren Tag bei den Bremer IPA-Freunden genießen durften, konnten auch die anderen Cocktailvariationen probieren, bei denen dann wohl auch die „Drehzahl“ stimmt



Bremer Cocktailbar.

Der Harz wird überdacht.



Treffen in Brunautal mit Kaffee und Kuchen bewirtete.

Ihr glaubt es etwa nicht?

Wir, die Motorradgruppe der IPA Hamburg, haben es beschlossen! Und das kam so...

Am 19.05.2006, Freitagnachmittag, trafen wir uns mit 11 Motorrädern auf der Raststätte Brunautal.

Von dort ging es in bewährter Formationsfahrt auf der A7 nach Königsdahum bei Bockenem, zu meinem Freund Rainer Philipps, der uns in seinem Wintergarten

So gestärkt ging es dann auf Landstraßen weiter zum Harz. Kaum hatten wir Bad Harzburg passiert und nahmen den Anstieg zum Torfhaus unter die Räder, begann es zu regnen. Vom „Brockenblick“ war auf der Anhöhe nichts zu entdecken, also weiter bis zu unserem Ziel nach Braunlage.



In Rainers Wintergarten.

die meisten mittlerweile auf Gore-Tex umgestiegen sind). Erst danach werden die Zimmer bezogen, es wird sich geduscht und umgezogen. Wenigstens unseren Fußmarsch zum Abendessen in die Gaststätte Bergquell konnten wir trockenen Fußes zurücklegen.

Nachdem es die ganze Nacht gestürmt und geschüttet hatte, klarte es nach dem Frühstück am Samstagmorgen ein wenig auf und wir starteten frohen Mutes zu unserer Tour durch den Harz. Unseren Fußmarsch durch die wunderschön restaurierte Fachwerk-Altstadt von Wernigerode und die abschließende Kaffeepause Vis a Vis des historischen Rathauses konnten wir noch genießen, aber nach einem kurzen Halt an der Rappbodetal Sperre war es dann soweit, Petrus zeigte uns mal wieder, was eine Harke ist. Schwere Schauerböen zogen über die Kämmen des Harzes und ließen uns schnellstens unsere Regenkombis überziehen, bevor wir durchnässt wurden.

So in Gummi und Gore-Tex verpackt, sagten wir uns mutig: Fahr weiter, es hätte schlimmer kommen können. Und es kam schlimmer.

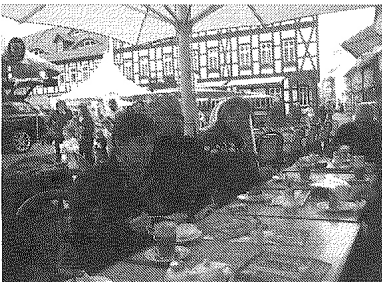


Die Harzüberdacher.

Irgendwann, wir hatten noch nicht die Hälfte unserer geplanten Tour absolviert, beschlossen wir, bei einer Thüringer Bratwurst unter dem schützenden Dach einer Imbissbude, die Tour abzubrechen und zu unserer Unterkunft in Braunlage zurückzukehren.

Somit entfiel auch die kurvenreiche Überquerung des Kyffhäusers, auf die sich alle schon gefreut hatten.

Es gibt für Motorradfahrer zwei



In Wernigerode.

Möglichkeiten, das Kribbeln während der Fahrt zu spüren.

Entweder ist es die hohe Geschwindigkeit, was für uns entfällt, da wir keine Raser sind oder die Kurvenlage, was aber bei Regenwetter auch nicht funk-

tioniert, jedenfalls nicht, wenn man Angst haben muss, mit dem Motorrad auf dem nassen Asphalt wegzurutschen.

Vor Wasser triefend kamen wir bei Frau Weber an und sie stellte uns alle verfügbaren Wäscheleinen im Heizungskeller zur Verfügung, damit wir unsere Sachen bis zum nächsten Tag wieder trocknen konnten.

Ihr könnt Euch vorstellen, dass wir auf das „Lederbier“ verzichten haben und uns erst einmal trockene Sachen angezogen haben.

An einen Fußmarsch zu unserem Abendrestaurant war bei den schweren Schauerböen nicht zu denken und so wurden Taxis geordert.

Nach dem Essen und bei einigen geistigen Getränken reifte dann der Entschluss in uns:

Wir gründen eine Initiative zur Überdachung des Harzes. Dann hat der Ärger mit den nassen Straßen endlich ein Ende. Mit jedem Gläschen nahmen unsere Planungen konkretere Formen an.



Celle – Motorradgarage.

der uns im Regen in Braunlage abgeholt hatte, wieder in Richtung Königsdahlum.

Kaum hatten wir den Harz hinter uns gelassen, wurden die Straßen wieder trocken und Rainer führte uns noch auf kleinen geschwungenen Straßen bis in die Nähe von Peine, wo wir uns von ihm verabschiedeten.

Einzelne Regenwolken verfolgten uns noch über die Landstraßen bis nach Hamburg.

Wir machen seit Jahren Touren in den Harz, aber so richtig gutes Wetter hatten wir dort noch nie.

Wenn Ihr einmal in den Harz kommt, und findet dort überdachte Straßen, ruft uns an, wir kommen sofort ☺ ☺ ☺.

„Nordfriesland“ – in Deutschland ganz oben.

So hatte es Uwe Jacobs, der Leiter der IPA Vbst. Nordfriesland, in seiner Einladung zum 20-jährigen Jubiläum und 3. Internationalen-Biker-Treffen in Husum formuliert.

Dieses 4-tägige Treffen, das über Christi Himmelfahrt stattfand, bot eine Menge interessanter Programmpunkte.

Ich (Jörn Sucharski) konnte leider nur an einem Tag daran teilnehmen und so machte ich mich frühmorgens bei herrlichem Sonnenaufgang mit dem Motorrad auf den Weg nach Husum in die Fliegerhorstkaserne.

Es waren bereits 200 Gäste anwesend, darunter ca. 100 Motorradfahrer.



In Regenzeug.

Nach dem Frühstück wurden für die Biker verschiedene Touren durch den Kreis Nordfriesland angeboten. Meine Gruppe fuhr in Richtung Halbinsel Eiderstedt.

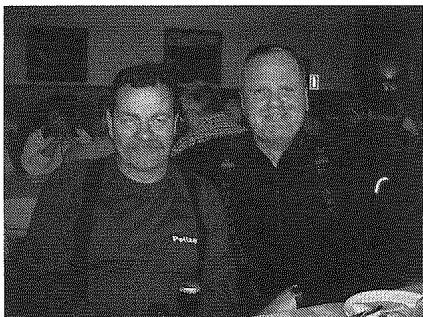
Vorbei am Roten Haubarg ging es zum Leuchtturm Westerhever, bekannt aus der Bierwerbung. In der Nähe informierten wir uns in einer Vogelkoje, wie zu früheren Zeiten Enten gefangen wurden.

Nach der Besichtigung des Eidersperrwerkes führte uns unser Guide über abgelegene Wege und Deichstraßen zur eingedeichten Insel Nordstrand. Entlang der Halli-



Westerhever.

gen fuhren wir in den Fährhafen Dagebüll, wo wir fangfrische Krabben vom Kutter erstanden. Für einige IPA-Biker, die von jenseits der Nordlichter-Grenze stammten, waren dies die ersten selbst gepulsten Krabben.



Husum – Achim & Jörn.

Unser Tagesziel war der dänische Ort Høj, wo alle Biker und die anderen Gäste, welche eine Bustour auf die Inseln Sylt und Rømø hinter sich hatten, ein gemeinsames Smørbrød einnahmen.

Dort hatte ich auch endlich Gelegenheit, mit den IPA-Freunden Achim Große aus Eisenach und Jürgen Otto aus Hamm von vergangenen Motorradtouren zu schwärmen und künftige zu planen.

Vielen Dank an alle nordfriesischen IPA-Freunde, die wirklich gezeigt haben, wo sie stehen –

„In Deutschland ganz oben“.

Eine Mitteilung in eigener Sache:

Liebe IPA-Freunde nah und fern!

Mich erreichen immer wieder Einladungen zu IPA-Festveranstaltungen, die wenige Wochen nach Absenden der Einladungen stattfinden. Es ist unmöglich, diese Einladungen dann noch rechtzeitig in unserer IPA-Rundschau zu veröffentlichen. Ich meine, solche Festveranstaltungen werden von langer Hand vorbereitet und wenn man wirklich daran interessiert ist, dass Gäste aus Hamburg daran teilnehmen sollen, kann man die Einladungen auch rechtzeitig verschicken.

Wenn Sie Berichte für unsere IPA-Rundschauen HH einsenden möchten:

Unser Redaktionsschluss ist jeweils am 1. März, 1. Juli und 1. Oktober des entsprechenden Jahres.

Spargelessen 2006 der IPA Hamburg am 13.5.2006 in Handeloh.

Es berichtet: Hildegard Hammermeister.

Welch' ein Tag: Viele von uns Mitgliedern der IPA Hamburg hatten sich bereits im voraus gefreut, dass unser „treuer Geist“ Horst Ahrens wieder den Mut und die Kraft aufbrachte, zu einem sonnabendlichen Spargelessen



außerhalb Hamburgs aufzurufen. So fand sich ein Grüpplein stets Unverdrossener ein, die - trotz der Eishelligen - bei gutem Wetter mit Sonnenschein und Frohsinn im Herzen an diesem köstlichen Treffen teilnahmen.

Für alle Teilnehmer, ob Alt oder Jung, gab es natürlich einen Mitfahrerplatz und so konnte es dann in der Heide, im altbekannten

Hotel-Restaurant „Fuchs“ in Handeloh mit dem Spargelvertilgen losgehen.

Leider war kein einziges Mitglied des Vorstandes anwesend.



Foto: Dieter Bauer

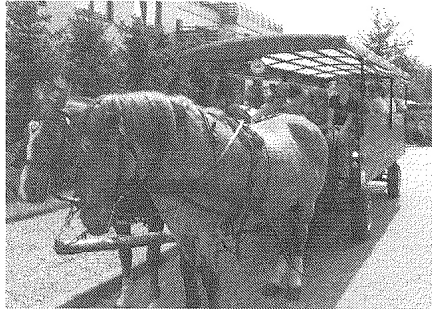
unserer Hamburger IPA dabei. Sicher war der eine oder andere verhindert, aber schon traurig!

Horst Ahrens begrüßte uns alle, und da er mit uns in diesem gepflegten Lokal bereits hinreichend bekannt ist, war der Wirt wieder zu uns wie zu seiner eigenen Familie. Auch waren Kinder und Enkel mit dabei, die im Sonnenschein auf dem restauranteigenen Spielplatz sich prima vergnügen konnten.

„Ausführender Schatzmeister“ war wiederum Frau Ahrens, die dank ihrer ehemaligen Haspa-Tätigkeit uns beglückte mit dem Geschenk (Zuschuss) der IPA Hamburg in Form eines „Silbertalers“, der „Weltmeisterschaft Deutschland 2006 / FIFA Fußball“, einem Jubiläumstaler, im Werte von € 10,00. Wir waren begeistert und kaum einer von uns hatte dieses Prunkstück schon gesehen!

Es gab wieder reichlich Spargel und Schinken, wer diesen nicht mochte, bekam ein Schnitzel.

Zu einer Heidekutschfahrt – mit einem 2-spännigen hundertjährigen Landauer – animiert Horst Ahrens, schloss sich niemand aus, und so konnten wir durch die blütenreiche Nordheide fahren, auch vorbei an den Spargelfeldern, die dort mangels deutscher Arbeitskräfte ausschließlich in diesem Jahr wieder von arbeitswilligen Polen beerntet werden. Offenbar gab es nicht genügend Helfer, denn an einigen Stellen streckten grün gewordene Spargelspitzen ihre Köpfe durch die schwarzen Abdeckfolien.



Alles an diesem glückhaften 13. Mai 2006 war wunderbar, unterhaltungsreiche Freundschaften und intensive Gespräche – wie war es früher, wie ist es heute – denn die Gäste waren lebensaltersmäßig bunt gemischt.

Foto: Dieter Bauer.



Fotos: Dieter Bauer.

Zum Abschluss dieses schönen Tages machten wir im Gastgarten des Hotelrestaurant Fuchs noch eine Pause bei Kaffee und Torte.

Es war schon fast Abendbrozeit, als wir uns trennten und heimwärts fuhren.

Ein Dank von uns allen geht an Horst Ahrens und seine Frau.

Achtung:

Bilder aus dieser Zeitschrift werden im Internet durch Erscheinen auf unserer Homepage

www.ipa-hamburg.de

einem größeren Publikum zugänglich gemacht. Sollte eine der abgebildeten Personen nicht mit dieser Form der Veröffentlichung einverstanden sein, bitten wir um eine kurze Nachricht. Das Bild wird dann von der Homepage entfernt.

Patricia Küster, web-master IPA Hamburg.

Eine Bitte an unsere Hamburger IPA-Freunde:

Wie Ihr wisst, bin ich nicht mehr der Jüngste, nicht mehr ganz gesund und ich muss mich daher um eine Nachfolgerin / einen Nachfolger für die Redaktionsarbeit umsehen. Gesucht wird ein Hamburger IPA-Mitglied mit eigenem Computer incl. Scanner und möglichst mit Fax- bzw. e-Mail-Anschluss, die / der mich zunächst bei meiner Arbeit unterstützen und diese dann ganz übernehmen kann.

Horst Ahrens, Redakteur IPA-Rundschau Hamburg.

Meine 50 Jahre in der IPA.

Ein Bericht von Hildegard Hammermeister.

Gern möchte ich (auf Bitten des Redakteurs der IPA Hamburg) ein wenig über meine 50 IPA-Jahre berichten, denn viele unserer jungen Mitglieder wissen gar nicht, wie es eigentlich gedacht war, IPA-Mitglied zu sein! Das waren immer nur Opfer an Zeit, Opfer an Geld und Opfer an eigener Freizeit! Geschenkt habe ich absolut nichts bekommen von der IPA (HH), jedoch großer Dank gilt immer noch allen Polizeipräsidenten, denen ich gedient habe, angefangen von Bruno Georges – folgend – bis Herrn Dr. Redding. Ich erhielt immer Sonderurlaub für meine großen IPA-Reisen (natürlich lagen die Einladungen der jeweiligen nationalen IPA-Präsidenten beim PP Hamburg vor).

Die Verfasserin dieses Artikels ist nun schon fast 87 Jahre alt, war von 1946 bis 1982 bei der Polizei Hamburg tätig, anfangs als Angestellte, später als Regierungsbeamtin im Polizeipräsidium.

Schon in der Schule (Oberlyzeum Stargard/Pommern) lernten wir in der Sexta Französisch und Englisch; später hatte ich in Abendlehrgängen in Hamburg die italienische Sprache erlernt.

Über mein Zusammentreffen mit der IPA in Paris anlässlich meiner Teilnahme an den Internationalen Polizei Sternfahrten (seit 1953) habe ich schon im Blatt der IPA-Deutsche Sektion erzählt. Damals, 1956, als der Gründer der französischen IPA, Max Florentin, uns in Paris empfing, und ich dann mit einem alten Bus der IPA Hiltrup mit zum Bürgermeister von Paris, Jaques Chirac, vom Schloss Fontainebleau aus nach Paris ins Rathaus fahren durfte, hatte mich der im Bus befindliche Dr. Theo Mommsen in die IPA aufgenommen. In Hamburg



1956 Besuch bei Bürgermeister Jaques Chirac.

gab es damals schon eine IPA, die 1955 Helmut Guder von der „Auslandsstudiengruppe der GdP“ mit gegründet hatte.

1956, bei der Internationalen Polizeiausstellung (die auch „IPA“ hieß) hatte ich auch den Stand von der – wirklichen - IPA gesehen, wusste aber nichts von ihr.

Ich war zur IPA Essen mit einem Bus des Polizei-Außendienstamtes Hamburg gefahren. Es waren in Paris 1956 zur Sternfahrt auch dabei Herr Schult aus Hiltrup und der IPA-Vizepräsident Smeyers aus Antwerpen.

Ab meinem Eintritt (in Paris) 1956 in die IPA und durch die enge Verbindung mit Mr. Smeyers aus Belgien, durch meine Verbindungen mit den ehemaligen Leitern der Polizei-Motorsportabteilungen aus aller Welt, die jetzt plötzlich in ihren Ländern eine IPA gründeten, wurde ich nun überall eingeladen, oft auch als Dolmetscherin. (Von 1953 bis 1983 war ich internationale Schriftführerin der Internationalen Polizei-Motor Corporation).

Schon **1962** wollte eine Reisegruppe aus Süditalien, Neapel, so gerne Hamburg besuchen. Den italienischen IPA-Gründer Elio Draetta konnte ich schon lange und so glückte es mir, diese große italienische Gruppe in der Polizeikaserne in Alsterdorf unterzubringen und sie mit unserer Heimatstadt vertraut zu machen. Es war natürlich wieder ein Glück, italienisch sprechen zu können und somit eine große Freundschaftswelle auszulösen. Italienisches Frühstück konnte Alsterdorf herrlich herrichten und im italienischen Reisebus konnte ich natürlich auch mitfahren.

Gegeneinladungen kamen viele aus Bella Italia!

Viel Freude mit der IPA hatte ich auch **1962** nach der großen Flut in Hamburg. Die österreichische IPA lud viele Hamburger IPA-Kinder in die Steiermark ein, damit sie sich nach dem Verlust von Hab und Gut erholen sollten. Zwei IPA-Kolleginnen aus Hamburg brachten die Kinder nach Österreich; sie trafen gut erholt, frisch eingekleidet, nach vier Wochen wieder in Hamburg ein, wo ich sie mit dem damaligen IPA-Landesgruppenleiter Hermann Wermke vom Bahnhof Altona abholte.

1966 schrieb mir der französische IPA-Präsident, einige französische IPA-Mitglieder wollten gern die „Deutsche Mauer“ sehen. Horst Ahrens mit seiner Frau und ich konnten mit dem französischen Bus mitfahren und haben die Zonengrenze, besonders im Norden, besucht. Unsere französischen IPA-Kollegen waren über diese deutsch/deutsche Grenze entsetzt; das konnte te sich niemand vorstellen.



1964 -Begrüßung einer Schwedengruppe in Hamburg.

1966 hatte auch die IPA Italien einen Internationalen Kongress ausgerichtet. Bei uns war es noch recht kühl; es war erst Mai, aber in Italien war das Wetter grandios! Herr Dr. Graziani, Florenz, Kommandeur der Polizei und seinerzeit Leiter des Polizei-Motorsports Italien, war nun IPA-Präsident und mir von den Internationalen Polizei-Sternfahrten her sehr zugetan. Kollege Schelling aus Stuttgart, der die IPA in Deutschland mitgegründet hatte, nahm mich in Florenz unter seine Fittiche; außerdem ist er perfekt mit der italienischen Sprache vertraut, so dass uns alle Türen offen standen! Im schönen historischen Gebäude, dem Palazzo Vecchio, war unser IPA-Empfang, wo ich auch damals schon Walter Herrmann traf. Die weiteren Feiern fanden statt hoch über Florenz, in dem etruskischen Städtchen Fiesole, oben in den Bergen und das immer unter freiem Himmel. Dann waren

wir noch zwei Tage in dem schon im Jahre 1300 gegründeten ältesten Thermalkurort Italiens, Montecatini-Therme, wo der Polizeichef und IPA-Präsident Cavaliere Terreni uns dort herzlich empfing. Ich saß auch zusammen mit dem Gründer der IPA Israel, Hans Schleimer und seiner Frau. Schleimer stammte aus Oberhausen und seine Frau aus Berlin. Ich traf dort die IPA-Gruppe Neapel wieder. In Florenz, in der Festung Belvedere, oben in den Kasematten, klang der IPA-Kongress aus. Wir hatten auch noch die alte Seefestung Pisa besucht, die ja einmal etruskisch und später römisch wurde. Kurze Zeit später wurde Hans Schleimer zum Ehrenbürger der Stadt Oberhausen ernannt.



1966 – Florenz, Fahnenbegleitung zur Kranzniederlegung.
Schleimer zum Ehrenbürger der Stadt

1967 war ich schwer krank wegen einer Gallenblasenoperation. Das wussten meine italienischen IPA-Freunde. Gerade in diesem Jahr gewann die IPA-Italien das TV-Spiel „Spiel ohne Grenzen“ – Giochi senza frontiere .

Die italienische IPA schenkte mir den Gewinn, und zwar einen Aufenthalt von 10 Tagen in Montecatini Terme (Kur). Ich erhielt von einem Badearzt (Polizeiarzt) eine geschlossene Kur und einen grandiosen Aufenthalt.

Die IPA-Kollegen in der Polizei fuhren mich nachmittags durch ihr schönes Land Toscana. Ich besuchte Kollegen zu Hause und war auch auf den Dienststellen. Anschließend besuchte ich noch per Bahn den Kommandeur der römischen Polizei, Herrn Dr. Andreotti, der auch in Rom IPA-Präsident war. Ein Hamburger Tschako ziert seitdem das Polizeipräsidium in Rom (heute noch).

Aber schon im Jahre **1970** ging es zum Internationalen IPA-Kongress nach Sizilien. Die deutsche IPA-Gruppe traf per Flug aus Berlin in Neapel ein. Wir reisten dann gemeinsam mit einem Sonderzug von Neapel nach Sizilien. An



Mein Kuraufenthalt in Montecatini Terme.

meiner Seite befand sich auch Herr Dr. Mommsen, der damals noch in Hilstrup war; er war der wirklich größte Historiker der Antike! Über Nacht wurden wir per Fähre nach Sizilien übergesetzt. Autobahnen gab es damals auf Sizilien noch nicht; wir wurden herzlich empfangen! Die sizilianische IPA gab ihr Bestes! Vom Besteigen des Ätna bis zur Besichtigung von Palermo. Hier waren auch alle IPA-Pioniere anzutreffen und neue Pläne wurden geschmiedet!

1973 feierte die IPA-Frankreich ihren Geburtstag. Wieder per Zug mit mir fuhr das Ehepaar Seehase. Wir lernten in Paris Land und Leute kennen! Empfangen hat uns persönlich Herr IPA-Präsident Martinez, Polizeikommandeur in Paris. Wassersäulen der französischen Fluß-Brigade begleite-

ten uns auf der Seine. Einen ganzen Tag waren wir bei „Monet et Chandon“, einer Champagner-Fabrik.

Zur Produktionsstätte führen vorweg 4 Flics – französische Motorrad-Gendarme – damit ja unser Bus heil ankam! Wir lernten Küfer und Kellerei kennen und wieder war ich mit zum Empfang beim Bürgermeister, Jaques Chirac, der ja schon 1956 in Paris unsere empfang in „seinem“ Rathaus. Und da Chirac gleich meinem Vater Elsaß-Lothringer ist, durfte ich auch noch einige sehr freundliche Briefe von ihm erhalten.



21. bis 25.11.1973 in Paris.

Die in Paris anwesenden IPA-Sizilianer schrieben ins Gästebuch: „*Mafia Sicilica*“, wir hatten großen Spaß.

Arthur Troop hatte damals noch niemals seine Insel „England“ verlassen! Daraufhin hat Hamburg im Jahre 1975 Arthur Troop eingeladen! Wir hatten ihm eine selbst gefertigte IPA-Chronik geschenkt, und ich hatte das Glück, im Jahre 1977 unseren IPA-Gründer Arthur Troop wieder zu treffen, und



Göteborg 1977 – mit Arthur Troop.

zwar auf einem Internationalen IPA-Kongress in Göteborg/Schweden. Dort passierte das Wunder, dass ich dank meiner Sprachkenntnisse die sehr zurückhaltende Tochter von Arthur Troop, Susanne, zu einem Tänzchen mit einem Italiener bewegen konnte, dessen Vater Finanzoffizier in Mailand war, und die beiden „Jungen“ haben danach ein Jahr lang nur telefoniert, bis dann gleich die Hochzeit stattfand. Natürlich war ich Trauzeuge, und mit mir mein guter Freund Alan Carter, der Internationale IPA-Generalsekretär. Die Hochzeit durfte Dank des Hosenbandordens von Arthur Troop in der St.Pauls Kathedrale in London stattfinden; die Hochzeitsfeier war im Polizeipräsidium in London. – Ich möchte noch erwähnen, dass ich Alan Carter schon gut kannte. Als ich im Jahre 1964 zum IPA-Kongress nach Blackpool fuhr, hatte A. Carter uns Hamburgern Quartier in London besorgt, und zwar bei der „Salvation army“, der „Heilsarmee“, wo wir für eine Mark Unterkunft und Frühstück erhielten. Alan Carter war damals verheiratet mit einer Deutschen, Vertriebene aus dem Sudetenland. Sie ist leider zwischenzeitlich verstorben.

Im Jahre 1976 richtete die Kanadische Sektion der IPA den 8. Internationalen IPA-Kongress aus. Welch eine Aussicht, dieses herrliche Land kennen zu lernen und dort alte Freunde wiederzusehen. Außerhalb des offiziellen Fluges für Delegierte hatte die IPA Deutschland eine Maschine für Besucher bereitgestellt (Pöllot / Bayern). Zeitlich und finanziell gerade noch möglich, flog ich mit! Einige Canadian Rocky-Mountains-Policemen kannte ich schon von der Weltausstellung 1958 in Brüssel her (Atomium). Mit ihrem traditionellen roten Rock, auf dem Kopf den braunen Filzhut mit glatter Krempe, schwarzen Reithosen mit breiten gelben Biesen sowie braunem

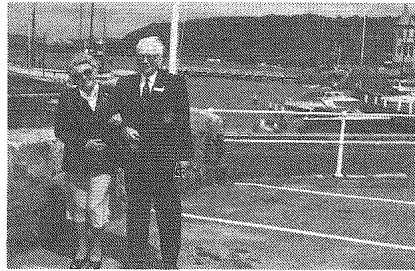
Koppel und gleichfarbigen Lederstiefeln, waren sie sich ihrer Tradition voll bewußt!

Von Hamburg flogen auch Gerhard Milkereit, Rudi Frank und Heiko Schmidt mit ihren Frauen mit. Vom Kongress, den wir erleben wollten in der Universität Calgary, sahen wir Besucher absolut nichts! Unsere Zimmer in der Uni blieben leer; unser Bus fuhr einfach weiter! Auch Beschwerden von uns an Herrn Pöllot nützten nichts! Ich bin dann viele Kilometer mit einem Taxi gefahren, um zum Kongress zu gelangen, wo ja schon Jürgen Klös, Walter Herrmann und Kollege Dallmeyer anwesend waren, und die später auch in die internationalen IPA-Gremien gewählt wurden. Bei den späteren Veranstaltungen wie der Calgary-Stampede, dem Chuckwagon-Racing (Planwagen-Rennen) pp. trafen wir die IPA-Delegierten wieder, aber auch in Edmonton, der Hauptstadt der Provinz Alberta, und im Gebiet der Rocky Mountains trafen wir uns. Wir konnten das Hauptquartier der „Rocky Mountaines Police“ kennen lernen, machten einen Besuch bei einem Indianerstamm in deren Reservat und konnten auch mit den Indianern sprechen (teils französisch, teils englisch). Der kanadische IPA-Generalsekretär Bil Preczek war ein Ostvertriebener aus dem Sudetenland.

Beim Internationalen IPA-Kongress in Göteborg/Schweden 1977 war mein Tischherr der IPA-Präsident von Griechenland, Polizei-Gendarmerie-General Anton Demestikas. Mein Vis à vis war der Mitbegründer der IPA Schweden, Rolf Malmby. Über ihn werde ich weiter unten noch berichten.

In Göteborg gab uns der schwedische König die Ehre, bei uns auf dem Schiff zu sein; Deutschland wurde von Jürgen Klös repräsentiert. Wir waren in Göteborg alle sehr stolz auf die IPA: „Wer zählt die Völker, nennt die Namen, die gastlich hier zusammen kamen“?

Rolf Malmby aus Stockholm war ein begeisterter Hamburg-Besucher (er war ja auch zum 20. und 25. IPA-Jubiläum hier).



1977 mit Dr. Mommsen in Göteborg.

Hamburg zieht Rolf Malmby immer wieder an, da er schon als 19-jähriger Soldat bei der schwedischen Armee diente und beauftragt wurde, die hungernde Hamburger Bevölkerung mit Lebensmitteln zu versorgen (aus Schweden, Rotes Kreuz). Er kannte Hamburg besser als jeder von uns, denn er musste die Nahrung zu den in den Trümmern hausenden Hamburger bringen, wo er all das Elend und die Not erlebte. Wir danken heute noch dem „Schwedischen Roten Kreuz“ und den schwedischen Soldaten für all ihre Güte! Auch heute noch besuche ich mit Rolf Malmby in Dankbarkeit die schwedische Kirche in Hamburg; er ist oft hier und ist seit 12 Jahren in München angesiedelt und auch Mitglied der IPA München.



1982 – mit Walter Herrmann in Pompeji.

„Polizeikommissarin ehrenhalber“ ernannt.

Am 25.2.1982 wurde ich in Anerkennung meiner Verdienste um die Polizei Hamburg von Herrn Polizeipräsident Dr.Redding zur

1982 feierte die IPA Italien ihren 25. Geburtstag. Ausrichter war die alte Königsstadt Neapel. Fast 500 IPA-Gäste aus der ganzen Welt waren angereist, um diese Traumtage zu erleben. Der deutsche Repräsentant war Walter Herrmann aus München, mit dem wir Pompeji, Capri, Amalfi und Sorrent erleben durften. Pünktlich aus Neapel/Flughafen Capodichino in Hamburg retour, fröstelte es mich sehr, denn Regen und Kühle schlugen mir entgegen. Du Land der Sonne – auch im Herzen!

Am **21.8.1984** erhielt ich die Goldene Ehrennadel der IPA.

Im Jahre **1988** hatte die IPA Österreich - Leitung, Herr Wirklicher Hofrat Dr. Hubert Holler aus Graz, eine IPA-Ausfahrt per Schiff organisiert (Eigner der Schwiegersonn vom IPA-Präsidenten Demestikas aus Athen). Am Schornstein war groß ein IPA-Gemälde angebracht. Im Hafen von Lacarnaca / Zypern kam der Imigrations-Beamte an Bord und fragte nach dem Sinn dieses großen IPA-Emblems am Schornstein. Herr Dr. Holler sagte sofort: „Da sollten Sie auch eintreten, es ist die Internationale Polizei-Organisation“. Gesagt, getan. Sofort hat Dr. Holler aus Graz in Zypern mit den zypriotischen Polizei-Offizieren am Hafen eine IPA gegründet, auch war der jetzige Internationale IPA-Präsident Michael Odysseus dabei. Nun, nach 5 Jahren feierte die IPA Zypern das 5-jährige Bestehen. Herr Dr. Holler schrieb mich an und lud mich ein. Na klar, da musste ich hin, wollte Zypern ohnehin schon immer gerne erleben. Auf dem Flughafen hörte ich Hamburger Laute und traf die Familie Grell, IPA-Hamburg, die mich mit anderen Hamburger IPA-Freunden mit einem Pkw zum Hotel nahmen; und diese Freundschaft mit uns besteht heute noch. – In Zypern traf ich auch den Friedensnobelpreisträger

Rolf Malmby wieder. Er besaß auf Zypern eine herrliche Wohnung und ein Grundstück im Norden, dem türkischen Teil. Er als Ausländer und UNO-Polizist durfte zu diesem Grundstück gehen, wir als Deutsche hätten einen Stempel von den Türken in den Pass bekommen und nicht mehr in den Süden zurückkehren dürfen! So habe ich bis heute, obgleich 3 Mal auf Zypern, noch niemals eine Reise in das antike Zypern, im Norden, machen dürfen. Jetzt soll es allerdings ein Einlegeblatt in den Pass geben und dann geht das.



1988 – In Zypern bei Michael Odysseus.

Im Jahre **1990** war ich noch einmal auf Zypern zu einem Internationalen IPA-Freundschaftstreffen. Die meisten der englischen IPA-Kollegen hatten Jahre Dienst auf Zypern gemacht, da Zypern bis 1974 britisch war. Deshalb sprechen natürlich unsere zypriotischen IPA-Freunde fließend englisch und einige aus Schottland, die ich dort traf, luden mich schon viele Jahre im Voraus nach Schottland zum IPA-Kongress ein (ich flog auch dorthin). In Schottland war der IPA-Kongress in Stirling **1991**.

Bei dem 5-jährigen Jubiläum auf Zypern erreichte mich die Einladung des griechischen IPA-Präsidenten Demestikas zu einem grandiosen Jubiläum, und zwar „125 Jahre Griechische Gendarmerie“. Da der IPA-Präsident einige IPA-Kollegen aus dem Ausland einladen durfte, hatte ich die Ehre,



1991 IPA-Kongress in Stirling / Schottland

bayerischen Löwen. Wir durften beim griechischen Staatspräsidenten Gast sein und auch bei Onassis. Anschließend lud mich noch die Familie Demestikas zu sich ein; ich revanchierte mich mit einer Einladung nach Hamburg, wo Familie Demestikas im Hause meiner Tochter wohnen konnte. Und wir haben der Familie Demestikas Hamburg sehr ausführlich näher gebracht.

Kurze Zeit später fuhr ich mit meiner Tochter zum belgischen IPA-Präsidenten Familie Smeyers, die uns in Französisch, Deutsch und Flämisch alle Schönheiten von Antwerpen zeigten und wo wir Kontakt mit weiteren belgischen IPA-Kollegen bekamen.

Weltweit aber kamen auch IPA-Freunde zum „Deutsch-Skandinavischen Freundschaftstreffen“, welches unser IPA-Juwel Jürgen Tabbert aus Kiel ins Leben gerufen hatte, wofür er auch ausgezeichnet wurde! Hier lernte ich den polnischen IPA-Präsidenten mit Frau kennen, aber auch den russischen IPA-Vizepräsidenten Vovk. Beide hatten uns ausgiebig ihre Länder Polen und Russland vorgestellt und ans Herz gelegt. Ich selbst war inzwischen in Moskau (mit Ehepaar Horst Ahrens) und auch in St. Petersburg. Mit einer IPA-Gruppe aus Neumünster konnte ich Polen (Hinterpommern) besuchen und erhielt auch von Polen eine kleine Dankesurkunde für alle geleistete IPA-Freundschaft. Da ich selbst Hinterpommerin bin, liegt mir die Pflege mit IPA-Freunden aus Polen sehr am Herzen. Eine Polizistin aus meiner Heimatstadt Stargard/Pommern, die einmal mit der IPA in Kiel war, steht mit mir in enger Freundschaft und das nach einer solch großen Zeitenwende!

Am 26.9.1997 wurde mir für meine vielseitigen Tätigkeiten im In- und Ausland von der IPA Deutsche Sektion das Goldene Ehrenzeichen überreicht (dieses wird nur an Ehrenmitglieder der IPA Deutsche Sektion verliehen).

Nun, 2006, bin ich 50 Jahre IPA-Mitglied.

Ich könnte noch seitenlang berichten, aber für heute ist es damit Schluss. Ihr meine lieben Hamburger IPA-Freunde wisst nun, welch großen Horizont die IPA öffnet, was sie an Freuden, Bildung und Wissen vermitteln kann. Wir geben und nehmen alles in Dankbarkeit hin und haben auch nach der Pensionierung absolut keine Zeit übrig, denn der nunmehr erweiterte Horizont verlangt, ausländische Briefe zu lesen, zu übersetzen und diese auch in lesbarer Schrift zu beantworten. Das Vokabellernen ist noch weiterhin Hauptaufgabe – aber die Familie, d.h. die Kinder, Enkelchen und Urenkel (bei mir: 4 und 6 Jahre alt) möchten die Uroma auch gelegentlich genießen.

Möge unsere IPA noch viele Jahre leben!



Eine Dankes-Spende für die hamburger Schutzmannschaft.

In der Sitzung der Bürgerschaft vom 24. d. M. hat Senator Dr. von Melle unter allgemeinem Beifall mit bezug auf die Revolte vom 17. Januar erklärt:

„Unserer Polizei aber, die uns in schwerer Stunde vor großer Gefahr geschützt hat, gebührt der Dank unserer ganzen hamburger Bürgerschaft.“

Diese Worte haben freundigen Widerhall in allen bürgerlichen Kreisen hamburgs gefunden. Einmütig und mit größtem Dank wird die opfermütige und pflichtgetreue Tapferkeit anerkannt, mit der die Schutzmannschaft dem Anpralle der wütenden Menge standgehalten und dadurch schweres Unheil verhütet hat.

Nun, so möge dieser Anerkennung und diesem Danke auch Ausdruck verliehen und unserer braven Schutzmannschaft bewiesen werden, daß hamburgs Bürger die großen Dienste zu würdigen wissen, die sie ihnen durch ihre energische Niederwerfung der durch sozialdemokratische Umtriebe hervorgerufenen Unruhen vom 17. Januar geleistet hat.

Selbstverständlich kann dieser Dank nur in Form einer Spende für unsere Schutzmannschaft abgestattet werden, zu der wir die Bürger hamburgs hiermit auffordern.

Bei Verwendung der Spende sollen nicht nur die in Ausübung ihres schweren Berufes verlegten Schutzleute und deren Angehörige inbetracht kommen, sondern auch die Gesamtheit der Schutzmannschaft. Für eine angemessene Verteilung wird die Polizeibehörde, der die Gelder überwiesen werden sollen, schon Sorge tragen.

So bitten wir denn um zahlreiche Spenden, von denen auch die kleinste willkommen sein wird. Die ordnungsliebende Bevölkerung hamburgs hat stets opferwillige Hingabe für das Wohl der Gesamtheit zu würdigen verstanden. Den Beamten selbst aber wird sie durch den sichtbaren Ausdruck ihres Dankes die Ausübung ihres verantwortungsvollen Berufes erleichtern, denn diese erfahren dadurch, daß diejenigen, für die sie in schweren Stunden ihre Kraft einsetzen, auch für sie einzutreten gewillt sind!

Generaldirektor A. Ballin	Rudolph Petersen
Joh. Berenberg, Gossler & Co.	W. G. H. Frhr. v. Keistwiz
Herm. Blohm	Charles Freiherr v. Schröder
Dr. Hermann Hartmeyer	Schröder Gebrüder & Co.
H. K. Münchmeyer	Edmund J. A. Siemers
Wachsmuth & Krogmann.	
C. Wocrmann	Deutsche Ost-Afrika-Linie Wocrmann-Linie.

Spenden sind bei der Vereinsbank, Bankkonto „Dankespende für die Schutzmannschaft“, oder in der Expedition der „hamburger Nachrichten“, Speersort 11, einzuzahlen.

Über die eingelaufenen Gelder wird im Anzeigenteil der „hamburger Nachrichten“ öffentlich quittiert werden.

Es geschah vor 100 Jahren ...

Bericht entdeckt und gelesen von: Horst Ahrens.

Der Zufall wollte es, dass mir ein Abdruck des nebenstenden Aufrufes vom 18. Januar 1906 in die Hände fiel. Das machte mich neugierig und ich blättere in alten Unterlagen, die in der „Landeszentrale für politische Bildung“ in Hamburg aufbewahrt werden. Ich wurde fündig unter dem Rubrum „Der rote Mittwoch“.

Im Wesentlichen schien es mir damals darum zu gehen, dass die Hamburger Arbeiterschaft größere Rechte für sich in Anspruch nehmen wollte und sich dabei an die Aufstände in St. Petersburg 1905 orientierte.

Aus Platzgründen ist es jedoch nicht möglich, den gesamten Ablauf der Ereignisse zu schildern.

Den Besitzenden lag damals ihr eigenes Interesse mehr am Herzen, als das Wohl der restlichen Bevölkerung in Hamburg. Ganz besonders deutlich wurde der Unterschied sichtbar, wenn man einerseits die vornehmen Villenviertel in Harvestehude und Rotherbaum betrachtete und andererseits die rußigen, baufälligen und oft überfluteten alten Wohngebiete am Hamburger Hafen sah.

Um 1890 hatte in Hamburg nur der das Recht zu wählen, wer männlichen Geschlechts war und den „Bürgerbrief“ besaß. Dieses Privileg hatten 1892 von etwa 600.000 Hamburger Bürgern nur 23.645. Alle Anderen hatten in Hamburg „nichts zu sagen“, wenn es um die Belange ihrer Stadt ging.

Damals hatte der Hamburger Senat 18 Mitglieder, die auf Lebenszeit von der Bürgerschaft gewählt wurden. Die Hälfte aller 160 Abgeordnetensitze im Rathaus war den Grundeigentümern und Honoratioren vorbehalten.

Wählen aus dem „gemeinen Volk“ konnte nur derjenige, der die „Bürgerrechte“ besaß, also ein Mindesteinkommen von 1.200 Mark im Jahr hatte. Das war für viele Bürger der Stadt und dem Umland zu hoch. Trotzdem gehörten 1904 von 13.500 der neu registrierten „Bürger“ 12.000 der Handwerker- und Arbeiterklasse an.

1904 hatten es immerhin 14 SPD-Abgeordnete geschafft, in die Bürgerschaft gewählt zu werden. Nach Ansicht der „Bürgerlichen“ bestand die Möglichkeit und Gefahr, dass eines Tages 40 Abgeordnete dieser Partei angehören würden und dann konnten sie jede Veränderung der Hamburgischen Verfassung blockieren.

Aus diesem Grunde hielten der Senat und führende Köpfe der Konservativen Anfang 1905 Geheim Sitzungen ab. Sie besprachen, wie es zu verhindern sei, dass die Sozialdemokraten eines Tages diese Sperrminorität von mindestens 40 Sitzen erreichen konnten. Der entsprechende Entwurf sah vor, dass die allgemeine Wählerschaft in zwei Klassen unterteilt werden sollte, nämlich in die, welche mehr als 2.500,00 Mark im Jahr als Einkommen bezeichneten und über 48 Abgeordnete hatten, während die Bürger, die zwischen 1.200,00 und 2.400,00 Mark als Einkommen bezeichneten, sollten sich mit 24 Sitzen begnügen und die außerhalb der Stadtgrenze, also Bürger der ländlichen Bezirke, sollten ohne Rücksicht auf ihr Einkommen acht Abgeordnete stellen können.

Veröffentlicht wurde dieser Entwurf am 24. Dezember 1905 in der Hoffnung, dass durch die bevorstehenden Feiertage kaum jemand von diesem Kenntnis nahm. Am 17. Januar 1906 sollte dann die Bürgerschaft über den Entwurf beraten und abstimmen.

Dieser Plan ging nicht auf. Die Arbeiterschaft nahm sehr wohl von diesem Kenntnis und sprach von „Wahlrechtsraub“.

In den frühen Morgenstunden des 17. Januar 1906 gingen Funktionäre der Arbeiterbewegung daher in den Hafen und zu den Werften, wo sie eine Anzahl von Flugblättern verteilten, auf welchen stand, dass die Arbeiterschaft in den Abendstunden des gleichen Tages zu Protestversammlungen wegen

des „Wahlrechtsraubes“ kommen sollten. Nach Schätzungen der Polizei waren damals ca. 24.000 Menschen in den verschiedenen Versammlungsorten erschienen. Weitere 50.000 sollen nicht mehr hinein gekommen sein.

Ursprünglich hatten die Organisatoren der Protestveranstaltungen keine weitere Absicht, als die Hamburger Bürgerschaft mit der Größe der Versammlungen zu beeindrucken. Damit waren aber viele nicht einverstanden. Sie wollten, dass gehandelt werde. Hinzu kam, dass auf diesen Veranstaltungen viel getrunken wurde und das heizte die Stimmung an. So wurde zu einem „Spaziergang“ zum Rathaus eingeladen. Schnell waren die Ereignisse den Verantwortlichen aus der Hand geglitten.

Die Polizei hatte von Anfang an damit gerechnet, dass die Sache eskalieren könnte. Der Urlaub war allen Polizisten gestrichen, dienstfreie Beamte mussten sich auf ihren Wachen melden. Der Plan war, ein starkes Polizeikontingent im Rathaus zu postieren und weitere Beamte in den umliegenden Wachen, in der Dammtorstraße, Hafermarkt, Neuer Wall und Raboisen, in Bereitschaft zu halten, um die Polizisten im Rathaus gegen 17.00 Uhr zu verstärken. Um 16.30 Uhr hatten sich ca. 500 Kinder im Alter bis zu 12 Jahren auf dem Rathausmarkt eingefunden. Der Platz wurde von der Polizei geräumt. Die Zugänge zum Rathausmarkt wurden abgeriegelt.

Kurz nach 18.00 Uhr trafen die ersten Gruppen der Demonstranten am Rathausmarkt ein. Nachdem sie erfolglos versucht hatten den Polizeikordon zu durchbrechen, begannen einige aus der Menge, die Polizei mit Steinen und leeren Flaschen zu bewerfen. Als gegen 18.30 Uhr die letzten Demonstranten aus den entfernteren Versammlungsorten am Rathausmarkt erschienen, entschied sich der Polizeiführer polizeiliche Verstärkung zur Bergstraße und zur Hermannstraße zu schicken, wo sie prompt mit Buh-Rufen und Pfiffen empfangen wurden. Gleichzeitig wurden sie mit leeren Flaschen beworfen. Der Polizeiführer, Leutnant Niemann, befahl seinen Beamten Säbel und Schlagstöcke zu ziehen und die Demonstranten zurückzudrängen.

Die Menschenmenge erstreckte sich jetzt von der Petri-Kirche bis zum Jungfernstieg. Offenbar hatten die Demonstranten bislang nur das Ziel gehabt, durch ihre Masse die Bürgerschaft zu beeindrucken.

Major Gerstefeld, der das Oberkommando über alle eingesetzten Polizeikräfte hatte, entschied nun, dass weitere Verstärkung notwendig sei. Außerdem fand er, dass es an der Zeit wäre, die Menschenmassen zurückzudrängen. Er forderte die berittene Polizei an, die bislang bei der Wache Raboisen stationiert war. Diese rückte vor und drängte die Demonstranten bis zu den äußersten Enden des Rathausmarktes zurück. Danach gingen die Polizisten in die Offensive über und „räumten“ mit gezogenen Säbeln die Rathausstraße, wo die Demonstranten erheblich dichter standen. Sie hieben mit ihren Säbeln auf alle Menschen, die sich in ihrer Nähe befanden, ein. Gegen 20.30 Uhr hatten sie die Rathausstraße geräumt und dort, sowie in der Schauenburgerstraße neue Sperrerrichtet.

Es gab noch gelegentliche Auseinandersetzungen mit der Polizei.

Gegen 21.00 Uhr versuchten „Ordner“ der ehemaligen Versammlungsorte die Menschen zu bewegen, nach Hause zu gehen. Augenzeugen zufolge wurden ihre Appelle mit höhnischen Redensarten quittiert.

Der Schwerpunkt der Auseinandersetzungen bewegte sich jetzt auf den Fischmarkt zu. Die Polizisten wurden beim Räumen der Schmiedestraße aus einem leer stehenden Gebäude heraus mit Flaschen beworfen, die aber zum Teil auch Demonstranten trafen. Damit entstand eine allgemeine Panik. Von oben mit Flaschen beworfen und von der Seite von der Polizei mit blanken Säbeln bedrängt, wandte sich die Menge unter viel Geschrei und Gepfeife gegen die Polizei. Polizisten wurden von ihren Pferden gerissen und zu Boden gezogen. Letztlich gelang es aber gegen 21.30 Uhr der Polizei die Demonstranten aus der Schmiedestraße rauszudrängen bis auf den Fischmarkt und die umliegenden Straßen. Es folgte dabei eine ausgedehnte

„Schlacht“, in der die Demonstranten Schutzgitter der Straßenbahnen ab-rissen und Papierkörbe umstießen und alles was dazu verwendbar war, als Wurfgeschosse gegen die Polizei einsetzte. Berichtet wurde, dass dabei die „Arbeitermarseillaise“ gesungen wurde.

Dann erschien Leutnant Niemann mit frisch eingetroffener Polizeiverstärkung. Der Fischmarkt wurde geräumt und die Menschen aus der Schulstraße in die umliegenden Seitenstraßen gedrängt. Weiter kamen sie nicht. Die Demonstranten hatten Barrikaden errichtet. Die Polizisten wurden mit einem Hagel von Steinen, Flaschen und Papierkörben beworfen. Sie wurden mit den Worten „Kosacken“ und „Bluthunde“ beschimpft.

Nach mehreren erfolglosen Versuchen die Straßen zu räumen, erkannte Leutnant Niemann, dass die Zugänge zum Rathaus unbewacht waren und zog seine Polizisten auf den Fischmarkt zurück. Diese Gelegenheit nutzen Demonstranten im Schopensteil aus: Mit Steinwürfen gegen die Gaslater-nen löschten sie diese aus. Sobald die Straße im Dunkeln lag, begann die Menschenmasse zu plündern. Sie hatten es auf einen Juwelierladen abge-sehen.

Hier ein Auszug aus der damaligen Zeitung „Hamburger Nachrichten“:

„... (Es) wurde ein richtiges Bombardement eröffnet. ... das die Scheiben total zertrümmerte. Die Blechläden wurden herunter gerissen, die eisernen Stangen wurden abgebrochen, indem sich mehrere Personen daran häng-ten und sie aus dem Verschluss heraus wuchteten. Sobald das Fenster zer-trümmert war, griffen gierige Finger nach den Uhren und Goldwaren in den Auslagen. ...“

Ähnliche Erfahrungen machten auch viele andere Ladenbesitzer in benach-barten Straßen.

Als bei der Polizei diese Angriffe auf das persönliche Eigentum und der Vandalismus bekannt wurde, sah sie sich genötigt, um 23.00 Uhr mit 40 Polizisten zu Pferde die Barrikaden zu räumen und die Menschenmenge zu zerstreuen. Alle Polizeiwachen wurden telegrafisch in Alarmbereitschaft versetzt und 150 Polizisten am Rathaus zusammengezogen. Diese haben im Laufe der Nacht „die Ruhe“ wiederhergestellt.

Um 01.30 am darauf folgenden Morgen kehrten die Polizisten zu ihren Wa-chen zurück.

Am Morgen des 18. Januar 1906 verhängte die Hamburger Polizei, erschüt-tert durch die Erfahrungen der vergangnen Nacht und überzeugt, die Revo-lution stehe nach russischem Vorbild unmittelbar bevor, wenn sie nicht rasch und entschlossen handele, ein vollkommenes Versammlungsverbot in Freien. Außerdem mussten eine Reihe von Restaurants, Gaststätten und Kneipen im Schopensteil, der Niedernstraße, dem Kattrepel, der Mohlen-hofstraße, Springeltwiete, Altstädterstraße, Fischertwiete und Depenau bis auf weiteres jeden Tag um 15.00 Uhr schließen.

In der Folgezeit hat sich die Polizei hauptsächlich darauf beschränkt Perso-nen zu ermitteln, die an den Demonstrationen, u. U. auch an den Einbrü-chen in den Geschäften beteiligt waren, um sie dem Gericht zuzuführen.

Nun zum eigentlichen Grund der Unruhen vom 17. Januar 1906: Der Ham-burger Senat fühlte sich berechtigt, den Entwurf für die Einschränkung des Wahlrechtes weiter voran zu treiben. Ende Januar 1906 konnte diese Maß-nahme mit nur 3 Stimmen Mehrheit in der Bürgerschaft als Gesetz in die Tat umgesetzt werden.

Der 17. Januar 1906 ging als „roter Mittwoch“ in die Hamburger Geschichte ein.



Achtung - Achtung

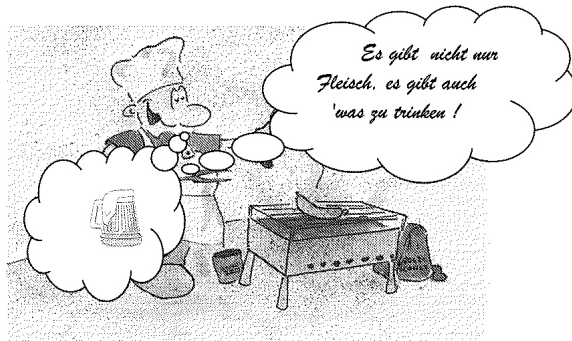
Das **Grillfest 2006 der IPA Hamburg** findet statt

am Dienstag, den **29.8.2006**, ab **17.00 Uhr**,

beim **IPA-Gästehaus**,

HH-Volksdorf, Im Alten Dorfe 61.

Soll es ist das letzte Grillfest sein, dass wir an diesem Orte durchführen können ?



Gäste sind herzlich willkommen.

**IPA-Mitglieder und deren Partner/innen überweisen bitte
je Person € 3,00,**

**Nichtmitglieder und deren Partner/innen überweisen bitte
je Person € 5,00**

**auf das Konto der IPA Landesgruppe Hamburg e.V. bei der
Hamburger Sparkasse,
BLZ : 200 505 50, Kto-Nr.: 1224 123 107,**

bis 17.8.2006. Die Überweiskopie gilt als Anmeldung (bitte mitbringen). Kinder unter 12 Jahren, in Begleitung ihrer Eltern, haben freien Eintritt.

Rechtzeitiges Erscheinen sichert gute Plätze. Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Helga und Jürgen Reher.



Unsere IPA-Freunde

Angela von Daszkowski,
Karl Jonas
und
Detlef Maerker

sind von uns gegangen.
Wir werden Ihnen
ein ehrendes Andenken bewahren.

Der Vorstand
der IPA-Landesgruppe Hamburg e.V.

Uns erreichte von Udo Schöning, Am Redder 61, D- 21218 Seevetal, folgende Mail:

Bruno Bock, der Gründer der amerikanischen Sektion der IPA und echter Hamburger Jung, ist nach langer schwerer Krankheit gestorben. Bruno Bock wurde 80 Jahre alt. Er lebte zuletzt in Orlando, Florida. Viele IPA-Freunde in ganz Europa, aber auch einige Kollegen aus Hamburg, ist Bruno Bock bekannt.

Er wanderte 1950 in die USA aus, zog gleich in den Korea-Krieg und ging dann zur Polizei. Zunächst versah er seinen Dienst als Streifenpolizist auf Long Island, ehe er dann Kriminalbeamter wurde und bei der NASSAU COUNTY POLICE als Detektiv arbeitete.

Ich lernte Bruno 1976 erstmals kennen. Damals lebte noch seine Mutter in der Wandsbeker Chaussee, die ich bis zu ihrem Tod in einem Hamburger Blindenheim begleitete.

Wir wurden Freunde, und so blieb es nicht aus, dass meine Frau und ich in der Folgezeit wiederholt bei Bruno einkehrten, zunächst in New York und später dann in Florida. Bruno „lebte IPA“; seine zahlreichen Auszeichnungen und Kontakte zu IPA-Freunden in der ganzen Welt ließen ahnen, wie viel Zeit und persönliche Opfer er in seinem Leben der IPA geopfert hatte.

Bruno war immer gesund, er rauchte nicht und trank nur wenig Alkohol. Aber dennoch meinte es das Schicksal nicht gnädig mit ihm. Im letzten Jahr wurde ein böser Knochenkrebs in seiner rechten Kniekehle festgestellt. Eine Therapie schien anzuschlagen, aber zur Sicherheit entfernten die Ärzte das rechte Bein.

In der Hoffnung, es sei alles gut, machte Bruno nach der OP eine Reha und ließ sich eine computergestützte Prothese anfertigen. Voller Elan plante er die nächste Schiffsreise mit uns für Anfang 2006, aber leider erlitt Bruno einen Rückschlag, der Krebs kam zurück und wütete ungehemmt. Wir besuchten Bruno im Januar 2006 zuletzt, trotz böser Infektionen war er immer noch voller Hoffnung.

Es war Brunos großer Wunsch, in diesem Jahr noch einmal in seine geliebte Vaterstadt zurückzukehren. Aber leider wurde ihm dieser Wunsch verwehrt.

Friedlich schlief Bruno am 4.6.2006 in seinem Haus in Orlando ein. Ehre seinem Andenken.

Udo Schöning.

IPA Reisebörse - Veranstaltungen - IPA Reisebörse

Liebe IPA-Freunde, hier ein kleiner Zwischenbericht über die einzelnen Veranstaltungen der Landesgruppe:

16.07.06 : Auslaufparade der „Queen Mary 2“ (64 Teilnehmer mit Warteliste).

10.08.06 : Airbus – Werksbesichtigung (40 Teilnehmer mit Warteliste).

Beide Angebote haben sehr großen Zuspruch gefunden und mich ermutigt neue Sachen anzugehen. Folgendes habe ich in der Planung und bitte bei Interesse um Meldung, damit ich buchen kann:

Herbst 2006 Tagesfahrt zum Musical „Queen“ nach Köln. Musical wie ABBA in Hamburg.

Dezember 2006 Tagesfahrt zu einem Weihnachtsmarkt in Norddeutschland.

Januar 2007 letztmalig über die IPA Hamburg Besuch des Sechstagerennens in Bremen.

September / Oktober 2007 Fahrt nach Brüssel und Brügge (6 – 7 Tage).

Ich hoffe weiter auf regen Zuspruch.

Gerd Brandt ☎ 040 – 643 62 78, Fax: 040 : 64 43 06 97.



**Informationen
aus den Landesgruppen / Verbindungsstellen
und von unseren ausländischen Freunden.**

15. bis 17. September 2006 IPA Worms feiert ihr 50 jähriges Bestehen.

Freitag, 15. September 2006,

Nachmittags: Eintreffen der Gäste.

Achtung: Abendessen vor dem Begrüßungsabend auf eigene Rechnung.

19.00 Uhr: Begrüßungsabend mit Weinprobe in einem Weingut.

Samstag, 16. September 2006,

10.00 Uhr: „Historische“ Stadtführung.

13.00 Uhr: Gemeinsames Mittagessen auf eigene Rechnung, Nachmittag steht zur freien Verfügung.

19.00 Uhr: Galaabend im Ballsaal des Hagenbräu. Es besteht die Möglichkeit dort auf eigene Rechnung à la carte zu speisen.

Sonntag, 17. September 2006,

11.00 Uhr: Brunch und Verabschiedung der Gäste.

Kosten:

Weinprobe – kostenlos, Speisen und andere Getränke sind nicht enthalten.

Stadtführung – kostenlos.

Galaabend pro Person € 10,00

Brunch – kostenlos.

Übernachtungen:

In Hotels, nähere Auskünfte, auch über Preise, erteilen Markus Roth.

Interessenten melden sich bei:

Markus Roth, Benningsenstr. 32, 67549 Worms,

Tel.: 06241-789197, eMail: IPA-Worms@gmx.de

6. bis 8. Oktober 2006 50 jähriges Gründungsjubiläum IPA-Vbst. Mönchengladbach.

Programm für Freitag, den 6.10.2006:

Für Gäste, die bereits am Donnerstag eintreffen:

Vormittags: Geplant ist ein Besuch im Rathaus Mönchengladbach mit Begrüßung durch den Bürgermeister der Stadt.

Nachmittags: Im Polizeipräsidium in der dortigen Schießhalle wird für Interessierte ein Vergleichsschießen mit Prämierung der besten Schützen durchgeführt.

Ca. 2 Stunden Freiraum im Hotel oder zur freien Verfügung.

Um 17.00 Uhr wartet ein Busshuttle am Hotel, der unsere Gäste dann zur Mehrzweckhalle in Eicken bringt zum Treffen mit den Mitgliedern der Vbst. Mönchengladbach in geselliger Runde bei

- > Rock Oldies mit der Gruppe „Toda Via“ und den „Blues Brothers“
- > Zur allgemeinen Stärkung gibt es ein reichhaltiges rustikales Buffet.

Rücktransport durch Busshuttle 30 Minuten nach Ende der Bühnenveranstaltung.

Für Freitagreisende:

Einchecken im Hotel bis 16.30 Uhr. Zimmerzuweisung laut Anmeldung. Anschließend Transfer um 17.00 Uhr mit dem Shuttlebus zur Veranstaltung.

Samstag, den 07. Oktober 2006:

Vormittag steht zur freien Verfügung.

Mittagszeit: Von 11.00 Uhr bis ca. 13.00 Uhr ist eine internationale Polizeistreife in der Fußgängerzone Hindenburgstraße geplant.

Hierzu werden alle Polizeibeamte gebeten, nach Möglichkeit ihre Gala-Uniform mitzubringen.

Nachmittag: - Als Alternativprogramm wollen wir einen Spaziergang um Schloss Rheydt und Besuch der Schloss-Sammlung anbieten.

- oder der Besuch des neuen Fußballstadions der *Borussia Mönchengladbach* im Nordpark.

Teilt uns doch bitte in der Anmeldung kurz mit, was ihr gerne machen wollt. Es macht uns die Planung etwas leichter.

Abend: Um 18.45 Uhr Bustransfer mit dem Shuttlebus zur Mehrzweckhalle Eicken zur **Galaveranstaltung der Nationen.** Beim

abendlichen Buffet werden rheinische Spezialitäten gereicht. Während der Abendveranstaltung werden viele nationale und internationale Künstler unser Programm begleiten. Mehr wird jedoch nicht verraten.

Der Bustransfer zum Hotel erfolgt auch hier 30 Minuten nach Ende der Bühnenveranstaltung.

Sonntag, den 08. Oktober 2006

Nach dem Frühstück erfolgt die Verabschiedung der Gäste bis Mittag. – Kleine Änderungen des Programms bleibt vorbehalten.

Kosten und Anmeldeformular bei unserem Sekretär Gerd Brandt. Sein Telefon siehe unter „Impressum“ .

**Samstag, den 7. Oktober 2006 - 30 Jahre IPA Lindau.
Feiert mit uns – herzlich willkommen.**

Bis 09.15 Uhr Eintreffen der Gäste auf dem Seeparkplatz der „Hintere Insel“ (Besucher, die mit eigenem Pkw anreisen, bekommen von dem Parkplatzlotsen eine kostenlose Parkplakette).

09.30 Uhr : Beginn Stadtrundgang in zwei Gruppen.

11.30 Uhr : Empfang im Alten Rathaus, großer Sitzungssaal (Apero) Begrüßung durch Frau OB'in Petra Seidl

Grußworte Herr LtPD Hans-Jürgel Memel, Kempten
Herr EPHK Willi Böhm, Lindau
Präsident oder Vertreter der IPA Deutsche Sektion

Herr Harald Bescher, LG-Leiter IPA Bayern.

12.30 Uhr : „Bayerische Brotzeit“ am kleinen See (im Hof der Feuerwehr, bei Schlechtwetter in der Fahrzeughalle)

Der Nachmittag bietet einige Stunden zur freien Verfügung, Möglichkeiten für Shopping, Schiffsrundfahrt usw.

15.30 Uhr : Besuch der Spielbank mit Führung (in mehreren kleinen Gruppen.

Ab 18.15 Uhr : Transfer ab Spielbankparkplatz für diejenigen Gäste, die ohne Auto anreisen.

19.00 Uhr : Festabend im Casino TANNER, Kemptener Str. 99
Einlass ab 18.30 Uhr.

Gemeinsames Abendessen (Buffet), musikalische Unterhaltung und TANZ mit den „*Jacob's*“.

Mit der verbindlichen Anmeldung sind die Kosten für das Abendessen in Höhe von € 18,00 pro Person zu entrichten. Die anderen Kosten übernimmt das „Geburtsstagskind“, die IPA Lindau.
Empfänger: IPA Lindau, Kto.-Nr.: 59691000, Volksbank Allgäu-West, Filiale Lindau, BLZ.: 650 920 10.
Kennwort: Jubiläum.

Sollte sich jemand „aus dem hohen Norden“ zu uns in den Süden aufmachen, so sind wir selbstverständlich auch bei der Quartierfrage behilflich. Das reicht von Privatpensionen (ab € 25,00) bis zum Hotel in jeder Preislage.

Wir bieten auch Gästen ein Alternativprogramm an, die länger bleiben wollen. Der Bodensee und das Allgäu bieten sich für eine Verlängerung immer an.

Wir von der Vorstandschaft der IPA-Verbindungsstelle Lindau wünschen Ihnen eine gute Anreise und angenehmen Aufenthalt in unserer Inselstadt.

Erreichbarkeit: 0170 / 86 18 450 Josefine Lambert, Verbindungsstellenleiterin,
E-Mail: josefine.lambert@polizei.bayern.de

Postanschrift : IPA-Verbindungsstelle, Ludwig-Kik-Str. 20, 88131 Lindau (B),
Tel.: 08382 / 910-140.

I m p r e s s u m

Herausgeber : IPA Deutsche Sektion e.V.

IPA Landesgruppe Hamburg e.V.
Bruno-Georges-Platz 1 (Polizeipräsidium)
D- 22297 Hamburg

E-Mail-Adresse: IPA-Hamburg@t-online.de

Unsere homepage: www.ipa-hamburg.de

Bankverbindung:

Hamburger Sparkasse,
BLZ: 200 505 50, Kto.-Nr.: 1224 121 036.

Verantwortlich für den Inhalt :

Geschäftsführender Vorstand der IPA LG Hamburg e.V.

Leiter der Landesgruppe:

Wolfgang Hartmann, Raamfeld 219, 22397 Hamburg,

☎ privat : 040 – 608 34 88 und
0175 36 44 916,

Fax : 040 – 608 90 314.

Sekretärin der Landesgruppe:

Patricia Küster, August-Krochmann-Str. 50 H, 22159 Hamburg

☎ privat: 040 – 500 97 337,

Fax : 040 – 640 30 697.

Sekretär der Landesgruppe:

Gerd Brandt

☎ privat: 040 - 643 62 78,

☎ Mobil: 0172 – 545 21 10,

Fax: 040 - 644 30 697.

Schatzmeister der Landesgruppe:

Jörn Sucharski, Travemünder Stieg 17, 22143 Hamburg

☎ privat: 040 – 40 17 20 92,

☎ Mobil: 0160 – 268 11 42,

Fax: 040 – 669 311 78.

Redaktion IPA Rundschau Hamburg:

Horst Ahrens

☎ & Fax: 040 – 250 23 07.

Referent IPA-Häuser Deutschland und IPA Gästehaus Hamburg:

Jürgen Reher

☎ privat: 040 – 607 26 11,

☎ Mobil: 0171 – 35 20 559,

Fax: 040 – 607 61 258.

Referent IPA-Motorradgruppe:

Jürgen Hollstein, Segeberger Chaussee 146, 22851 Norderstedt

☎ privat: 040 – 524 48 22

☎ Mobil: 0172 – 454 18 23

E-Mail: ig.motorrad.ipahh@wtinet.de

ig-motorrad@ipa-hamburg.de

Michael Tegen

☎ privat 04151 – 82 949,

☎ Mobil: 0171 – 686 23 68,

Fax: 04151 – 89 54 66.

Gedruckt werden von dieser IPA-Rundschau : 1.100 Exemplare.

Verbreitung der IPA Rundschau Hamburg:

Alle Mitglieder der IPA LG Hamburg, sowie alle Polizeidienststellen der Freien und Hansestadt Hamburg.

Informationsexemplare erhalten außerdem:

Alle deutschen IPA-Landesgruppen, bestimmte deutsche IPA-Verbindungsstellen und folgende IPA Sektionen: Belgien, Dänemark, Griechenland, Finnland, Israel, Italien, Luxemburg, Niederlande, Norwegen, Österreich, Polen, Portugal, Schweden, Schweiz, Spanien und Tschechien.

Druck:

Fa. Winter Druck, Gewerbestr. 2

D- 02747 Herrnhut.

Manuskripte sind sehr willkommen; für nicht verlangte Beiträge kann keine Gewähr übernommen werden. Unterzeichnete oder signierte Beiträge geben die Ansicht des Verfassers wieder, die nicht immer mit der des Vorstandes übereinstimmen muss.



IPA - Warenshop



Hamburg



Anstecknadel mit IPA-Emblem, goldfarben	1,40 €
Ansteckpin IPA-Emblem mit Schleife	1,40 €
Ansteckpin IPA-Logo im Kranz	1,35 €
Ansteckpin in diversen Ausführungen (z.B. Pol.-Wappen, Pol-Sterne, Streifenwagen)	2,50 €
Aufkleber mit IPA-Emblem	1,00 €
Aufkleber IPA-Hamburg oder Aufkleber IPA-Hamburg hinter Glas	1,50 €
Autoaufkleber mit IPA-Emblem hinter Glas	0,65 €
Bandmaß 2 m, schwarz mit IPA-Emblem	0,50 €
Briefverschlussmarke mit IPA-Emblem und Schriftzug Hamburg	0,10 €
Sonderangebot: Rolle mit 500 Stück	33,00 €
Brustanhänger der IPA-Landesgruppe Hamburg auf Lederrücken	3,70 €
Clubjacken-Stoffabzeichen mit IPA-Emblem, Maschinenstickung	1,65 €
IPA-Britania Wappen auf Holz	14,50 €
IPA-Damen Seiden-Halstuch, 86 x 86 cm	13,95 €
IPA-Damen Seiden-Nickituch, 45 x 45 cm	6,90 €
IPA-Schlüsselband mit Karabinerhaken	2,50 €
IPA-Wappenteller aus Zinn, ca. 300 mm	70,00 €
IPA-Zinnteller, mittig IPA-Wappen, ca. 215 mm	36,00 €
Kachel der IPA-Landesgruppe Hamburg	8,00 €
Krawatte, dunkelblau mit IPA-Emblem	10,00 €
Krawatte, dunkelblau mit IPA-Emblem und Schriftzug Hamburg	12,00 €
Krawattenspange mit IPA-Emblem, goldfarben	3,50 €
Krawattenspange in diversen Ausführungen (wie Ansteckpin)	5,00 €
Money-Clip Polizei Hamburg Stern und Wappen / IPA-Emblem groß und klein	5,00 €
Nylongeldbörse, schwarz mit Klettverschluss und gesticktem IPA-Emblem	4,00 €
Schlüsselanhänger mit IPA-Emblem	2,25 €
Schlüsselanhänger mit IPA-Emblem auf Lederrücken	2,45 €
Schlüsselanhänger Polizei Hamburg, BGS, Handschellen und Dienstgradabzeichen	3,00 €
Schlüsselanhänger IPA-HH, Polizei Hamburg und BGS auf Lederrücken	3,70 €
Wandplakette mit Relief der IPA-Landesgruppe Hamburg	25,00 €

Die Waren sind bei den Mitgliederzusammenkünften oder bei Michael TEGEN,
Zelzater Straße 6 B, D-21493 Schwarzenbek, ☎ 04151/82949 (Anrufbeantworter),
☎ dienstlich 04541/805583, Fax 04151/895466, ☎ D-Netz 0171/6862368,
E-Mail-Adresse: warenshop@ipa-hamburg.de, zu erwerben.

Bei Versand der Waren gehen die Versandkosten zu Lasten des Empfängers.

Preisliste gültig ab 01.11.2005

